



Alle Pflanzhelfer, die gemeinsam die Hecke angelegt haben.



Insgesamt 170 Sträucher wurden gepflanzt.

Fotos: Josef L. Gerbl

# Lebensraum in der Feldhecke geschaffen

## Freiwillige Helfer des Bundes Naturschutz brachten 170 Sträucher in die Erde

**Velden.** (red) Vergangenes Wochenende war bei der Bund-Naturschutz-Ortsgruppe Oberes Vilstal wieder Pflanzarbeit angesagt. Viele aktive ehrenamtliche Helfer betrieben dabei aktiven Naturschutz. Südlich von Velden, in See, wurde auf einem privaten Grundstück als Abgrenzung zu einem neu geplanten Betriebsgebäude, eine 75 Meter lange zwei-, drei- beziehungsweise vierreihige Feldhecke gepflanzt.

170 verschiedene einheimische Sträucher wurden im Rahmen der Aktion in den Boden gebracht. Vorher hat der Eigentümer mit dem Traktor Pfosten in den Boden gesetzt und einen Wildschutzzaun angebracht. Dieser schützt die Sträucher vor Wildverbiss. Die vielen

Helfer, auch Jugendliche, waren mit viel Elan und Tatendrang dabei. Nach zweieinhalb Stunden war das Werk vollbracht und es gab vom Eigentümer eine Brotzeit mit Getränken und Kaffee. Es wurde viel gefachsimpelt und der Vorsitzende teilte mit, dass man im Herbst wieder eine Feldhecke im Bereich Bailerbach pflanzen werde. Die aktiven Mitglieder der BN-Ortsgruppe Oberes Vilstal (Velden und Umgebung) würden sich deshalb freuen, wenn sich auch weiterhin Interessenten melden würden, die eine solche Feldhecke gepflanzt bekommen wollen.

Bei ökologisch angelegten Feldhecken werden nur heimische Sträucher gepflanzt und auch nur diese werden, sofern man vorher ei-

nen Zuschuss beantragt, von der Regierung von Niederbayern bezuschusst. Heimische Wildsträucher haben außerdem den Vorteil, dass sie an die Klimaverhältnisse angepasst und daher wesentlich robuster sind.

### *Wichtige Hilfe für Vögel und Insekten*

Mehr Informationen gibt es beim Vorsitzenden, Josef L. Gerbl unter Telefon 08742-2688. Die Feldheckenpflanzungen werden durch den Freistaat Bayern gefördert.

„Feldhecken sind wichtig für Vögel und Insekten“, sagt Josef L. Gerbl, Vorsitzender der BN-Ortsgruppe. Auch können sich verschiedene Tiere in einer Feldhecke ver-

stecken und finden hier eine Heimat. Die heimische Schlehe zum Beispiel stellt für 20 Wildbienenarten im zeitigen Frühjahr einen wertvollen Pollen- und Nektarspender dar. Von den Früchten ernähren sich außerdem 20 Vogelarten, darunter Meisen und Grasmücken. Noch deutlicher ist das Verhältnis beim Schwarzen Holunder. Der heimische Strauch ernährt sogar 60 Vogelarten. Solche frei wachsenden Hecken können sich mit den Jahren frei entfalten und vermindern somit auch die Windgeschwindigkeiten in der Landschaft. Sie sorgen dafür, dass die Umgebung nicht so sehr austrocknet und es ist nachgewiesen, dass sich in ihrer Umgebung ein besseres Kleinklima für Mensch, Tier und Pflanze entwickelt.